

Verbundkatalog Kalliope

The other Germany.

Mann, Klaus

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

heimnissen der Nazi-Partei ist es, der seine Bücher ihren Wert - und ihren Erfolg verdanken. Heiden's Hitler-Buch hatte ohne Frage eine stärkere internationale Wirkung, als irgendeine andere literarische Darstellung dieser Figur; - obwohl Oldens Deutung des Hitlerschen Charakters und der Hitlerschen Karriere in mancher Hinsicht geistvoller und origineller ist. - Heiden ist mehr eine wissenschaftliche als eine polemische Natur. Er klagt nicht an^{er} konstatiert. Gerade durch die Objektivität, die historische Gelassenheit seiner Darstellungsweise gewinnt er das Vertrauen der Weltöffentlichkeit. Er gehört zu den wenigen deutschen Autoren, die erst im Exil berühmt geworden sind. Es ist schwierig genug, sich in der Emigration eine literarische Reputation zu b e w a h r e n; sehr viel schwieriger ist es natürlich, sich unter so abnormen und komplizierten Umständen einen Namen zu m a c h e n. Dem Schriftsteller Heiden ist dies gelungen. - Er ist ein stiller, fleissiger Mann, den man für einen jungen Dozenten an einer kleinen deutschen Universität halten könnte.

Es ist gut, dass die deutsche literarische Emigration Beides hervorbringt: die objektive historische Darstellung des Phänomens "Nationalsozialismus", und die grosse, leidenschaftliche moralische Anklage. Einer ist unter den deutschen Schriftstellern im Exil, ~~der gegen Hitler spricht mit dem unermüdlischen, edlen Zorn, dem Pathos, dem Genie~~ dessen Polemiken gegen das verhasste ~~Regime~~ Regime das grosse Format und den hinreissenden Stil haben, der an Zolas "J'accuse" und an Victor Hugos gewaltigen Zorn gegen Napoleon III. - "Napoléon le Petit" - gemahnt. In einer kleinen Wohnung in Nice (Südfrankreich) sitzt Heinrich Mann und lässt von dort aus seine flammenden Aufrufe, seine ~~schmerz~~ zürnenden und schmerzlich bewegten, aber immer zuversichtlichen Manifeste ~~in die Welt gehen~~. Die Arbeitskraft des Siebenundsechzigjährigen ist erstaunlich - ebenso frappierend, wie seine nie erlahmende ~~Leistung~~ Fähigkeit zur grossen Entrüstung und zur grossen Begeisterung.

Sein Zorn und sein Schmerz über Ungerechtigkeit, Dummheit und Barbarei könnten so heftig nicht sein, wenn er von dem ewigen Wert der Idee^{als}, die er seit dreißig Jahren verteidigt, nicht so unerschütterlich überzeugt wäre. Trotz aller bitteren Erfahrungen, die er in Deutschland gemacht hat, trotz seines Wissens um alle Schwächen und Tücken der menschlichen Natur, trotz aller Skepsis ist Heinrich Mann im tiefsten ein Optimist. "Ich bin davon überzeugt, dass aus der Menschheit, irgendwann einmal, noch etwas Anständiges werden kann", hat er ~~einmal~~ geschrieben - das ist ein zugleich sehr skeptischer und sehr zuversichtlicher Satz. "Irgendwann einmal..." in dieser vorsichtigen Wendung liegt viel Resignation, was die nähere Zukunft betrifft. Ich habe Heinrich Mann sagen hören: "Natürlich bilde ich mir nicht ein, dass meine politischen Manifeste heute eine unmittelbare Wirkung haben." Ich fragte ihn: "Warum schreibst du sie dann?" Er antwortete, zugleich resigniert und hochgemut: "Für zukünftige Generationen." - Übrigens bin ich davon überzeugt, dass er in dem Augenblick, als wir dieses Gespräch auf der Promenade des Anglais in Nice führten, die unmittelbare Wirkungsmöglichkeit seiner politischen Aufsätze und Reden unterschätzte. Seine Essays und Manifeste zu den großen Tagesfragen machen einen ~~grossen~~ ermutigenden Eindruck: nicht nur in den Kreisen der deutschen Emigration, sondern auch im Reich, + wo sie heimlich und unter Gefahren gelesen werden, ~~f~~, auch in Frankreich, wo sie in den großen Tageszeitungen und Wochenschriften, und in Buchform erscheinen. Heinrich Mann gehört zu den ganz wenigen deutschen Autoren, die die französische Sprache beherrschen wie die eigene. Sein politischer Essay-Band "Der Hass" erschien in der französischen Version ("Le Haine"), bei Gallimard, in Paris, ehe noch die deutsche Fassung - bei Querido, in Amsterdam - herauskam.

Unter allen ~~grossen~~ deutschen Schriftstellern ist Heinrich Mann der,